

a Garzarollshof: „*Regia virtutum . . . Hungariae regi Josepho I. Augusto . . . ab antiquissima et celeberrima universitate Viennensi oblata*“ (Wien 1690). Als Zeichner nennt sich W. Schupert von Ehrenberg,

- als Stecher J. J. de Sandrart in Nürnberg (Fig. 17). Deutlich mit Spuren der Zerstörung erscheint das Schloß auf einer wohl dem Anfange des XVIII. Jhs. angehörenden Federzeichnung in der Hofbibliothek (Fig. 18). Die wichtigste der alten Ansichten aber ist der Delsenbachsche Stich in Fischer von Erlachs Prospekten, der dem zweiten Jahrzehnte des XVIII. Jhs. angehört (Fig. 19).



Fig. 26 Neugebäude, Löwenhof (S. 23)

Beschreibung. Beschreibung: Nach den traurigen Schicksalen des Schlosses sind nur noch das Hauptgebäude mit den östlich anstoßenden Nebengebäuden, die äußere Einfassungsmauer mit ihren Türmchen und dem Torbau und einige dürftige Nebenbauten erhalten und auch diese lassen nur mehr die allgemeine Anordnung der ursprünglichen Anlage und geringes Detail erkennen.

- Taf. I. Das Hauptgebäude (Objekt VIII) mit sehr ausgedehnter Hauptfront gegen Kaiser-Ebersdorf setzt sich aus fünf Flügeln zusammen, von denen nur der fünf Fenster breite Mitteltrakt um ein geringes vorspringt (Taf. I); diesem ist über dem profilierten Abschlußgebälke ein Stockwerk aufgesetzt. Daran schließt sich jederseits ein niedrigerer Flügel mit einzelnen übrig gebliebenen Fenstern. Diese Flügel waren, wie Fig. 15 zeigt, früher ebenso hoch wie der Mitteltrakt. Der obere Quadersims sollte, wie man an der Abbruchstelle sieht, weitergehen und auch über die Seitenflügel führen. An diese schließt sich je ein Ecktrakt, nach außen, polygonal abgeschlossen mit einer der Ost- beziehungsweise Westschräge vorgelagerten apsisartigen Ab- rundung (Fig. 20). Unregelmäßige, gerahmte rechteckige Fenster und gerahmte runde Luken, am Ostabschlusse zwei horizontale Simsbänder. Im S. hat der Haupttrakt dreimal zwei Fenster übereinander und über einem Sims eine Attikamauer mit Spuren eines großen, jetzt vermauerten Rundbogens; die Nebentrakte hohe Mauern mit steingerahmten Segmentbogenfenstern; in der Höhe des I. Stockes sieht man Spuren von vermauerten Segmentbogenfenstern, die vielleicht eine Galerie bildeten, die den Arkaden an der Nord- seite entsprach. Jeder der Trakte mit eigenem Dache, der Mitteltrakt Ziegelwalmdach, die Zwischenbauten mit Satteldächern, die Eckbauten mit hohen Walmdächern.

- Inneres. Inneres: Mitteltrakt (Fig. 21). In drei Räume geteilt, die miteinander durch steingerahmte Türen ver- bunden sind, jeder mit Spiegelgewölbe mit einspringenden, gratigen Zwickeln. In jedem an der Nord- und an der Südseite je zwei Fenster in tiefer Nische übereinander, im westlichsten sind drei, zum Teil vermauerte Fenster; der mittlere Raum ist kleiner als die äußeren, hat nur ein Fenster und ein sehr unregelmäßiges Gewölbe. Die anschließenden Nebenflügel schmucklose Rohbauten; im westlichen auf dem Boden an der Mauer gegen den Hof Rest eines Triglyphengebälkes aus zwei Triglyphen und einem Bukranion, der letzte Überbleibsel der einstigen Dekoration wohl von der Südseite des Haupt- gebäudes: